

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einen Stadtherrn, dessen Burg immer drohend vor ihren Augen stand, aufkamen, sondern daß der Stadtherr jederzeit bestrebt war, durch Verleihung von Privilegien seine Stadt zu fördern und ihre Vorteile gegenüber Rivalen (Wittelsbacher — salzburgische Städte — Passau) zu ermöglichen.

Bei oberster Berücksichtigung der wirtschaftlichen und soziologischen Faktoren möchte ich zusammenfassend sagen: in unseren Innstädten und teilweise auch Märkten hatte der Geschäftsmann eine führende Rolle inne. Der Feudalismus entfaltete sein Wirken nur bei den Gründungen und in den ersten Jahrzehnten der Stadtentwicklung. Sonst waren Blüte des Nah- und Fernhandels die ausschlaggebenden Momente.

Im Fernhandel war die wirtschaftliche Spannung zwischen den Landen südlich und nördlich der Alpen sowie der Salz- und Erzreichtum dieses Gebirgszuges tonangebend.

Im Inntale haben wir eine der wichtigsten Zonen geringen Widerstandes zwischen von der Natur verschieden ausgestatteten großen Wirtschaftszonen vor uns. Wenn ich eingangs ausführte, daß es mir untunlich erscheint, am Beginne der Innstadtentwicklung Kaufleute und Gewerbetreibende voneinander scharf zu trennen, so möchte ich der Ausbildung der Zünfte in späterer Zeit doch eine große Bedeutung zugestehen. An der schwäbischen und fränkischen Entwicklung des Gewerbestandes läßt sich ja die stammesbairische nicht messen; wie zu Aventins Zeiten war und blieb der Bailer vor allem Bauer, dann Händler und Wirt — und erst zum letzten Gewerbetreibender. Zuerst bildete sich das Lebensmittelgewerbe aus; von den Brot- und Fleischtischen am Markte oder dessen Nähe (Brücke) hören wir in den ersten Stadtrechten; dann kommen Gewerbe, welche vom Lande zugeführte Rohprodukte verarbeiteten (Gerber, Weber); Lederer-, Weißgerber-, Weber- und Gutterergassen begegnen uns neben Färbergassen meist in der Nähe des Stadtbaches, schließlich kam dann zum ältesten Gewerbe, dem Schmied, mit der Eisenzufuhr aus den Alpen noch die Gruppe der Nagler, Spängler zc. Während die „lärmenden“ und „stinkenden“ Gewerbe meist in Nebenstraßen verbannt wurden, finden sich Schneider, Schuster zc. auch am Straßenmarkte.